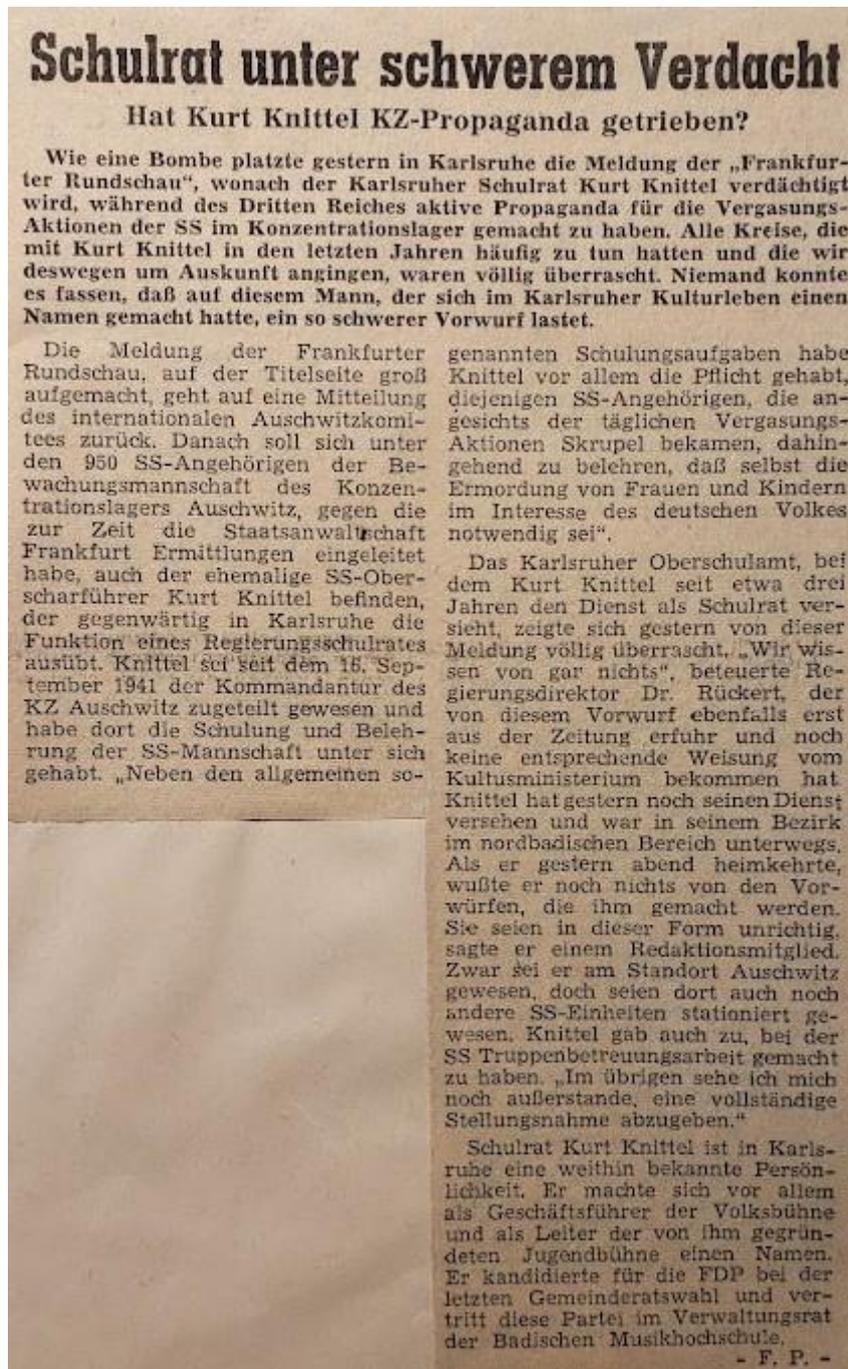


Knittels Umgang mit der Vergangenheit



„Allgemeine Zeitung“ vom 22.6.1960 (Abdruck mit freundlicher Genehmigung der AZ)

Arbeitsaufträge

1. Arbeite die Vorwürfe gegen Kurt Knittel aus dem Artikel heraus. Wie gelingt es dem Autor sprachlich, Misstrauen gegenüber Knittel zu erzeugen?

2. Versetze dich in die Rolle

a) eines Freundes von Knittel, der ihn Mitte der 1950er-Jahre im Karlsruhe Kulturbetrieb kennenlernte, und verfasse einen Brief an Knittel.

oder

b) eines verantwortlichen Mitarbeiters des Karlsruher Oberschulamtes nach der Lektüre des Zeitungsartikels und setze ein Schreiben an deine(n) Vorgesetzte(n) auf.

oder

c) eines jungen Kollegen, der sich mit den nationalsozialistischen Verbrechen und ihrer Aufarbeitung auseinandersetzt, und verfasse einen Leserbrief für eine lokale Zeitung oder einen Brief an das Kultusministerium.

3. Vergleiche eure Texte miteinander. Welche Parallelen, welche Unterschiede erkennt ihr?

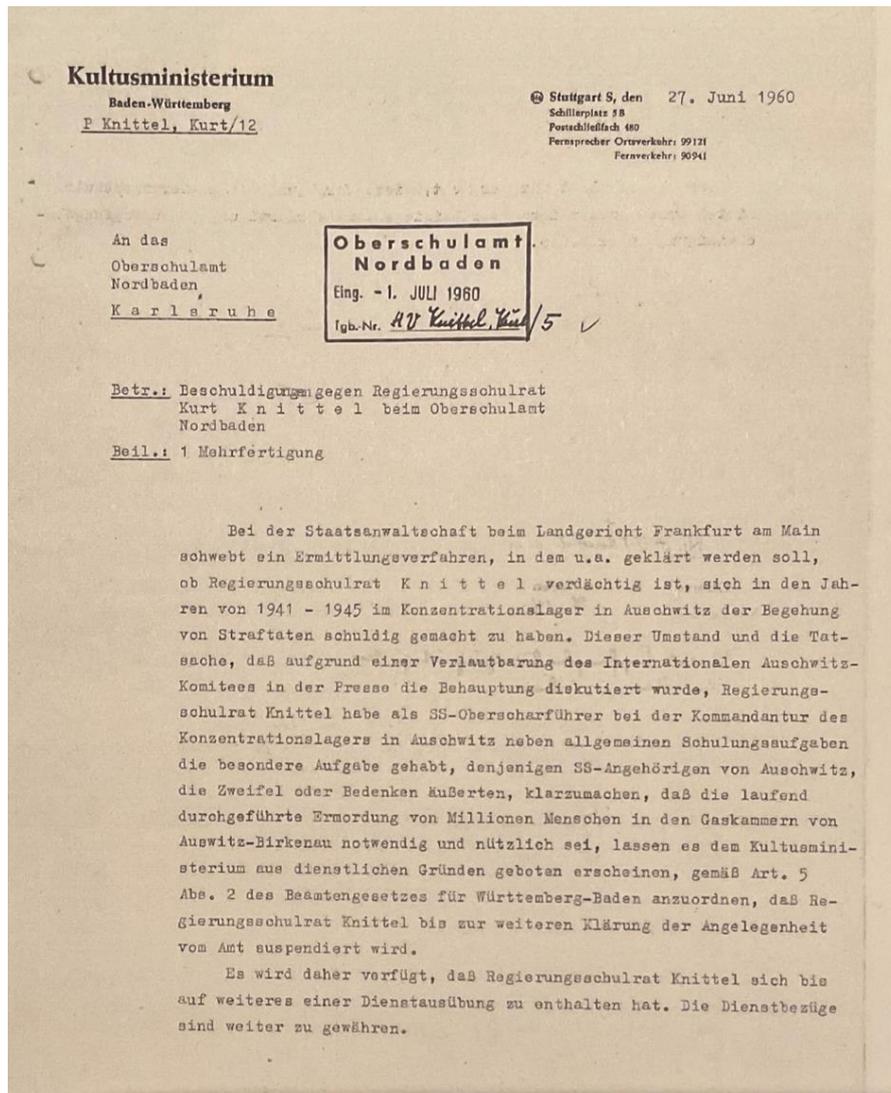
Zusatzaufgaben

a.) In der nachfolgenden Quelle findest du die Reaktion des Kultusministeriums und das weitere Vorgehen der Behörde. Erörtere die Frage, inwieweit das Ministerium richtig handelt.

b.) Im Anhang findet ihr außerdem ein Schreiben eines Lehrers aus Pforzheim an das Kultusministerium und eine gekürzte öffentliche Stellungnahme Knittels in der Badischen Volkszeitung (B.V.Z). Erläutere, wie beide mit den Vorwürfen umgehen.

c.) Kurt Knittel nimmt selbst Stellung zu den Vorwürfen. Analysiere und bewerte seinen Leserbrief.

Zusatzaufgabe a.)



Anmerkung

- 27.06.1960 Kurt Knittel wird für drei Monate vom Dienst suspendiert, ein Verfahren wegen „arglistiger Täuschung“ wird eingeleitet.
- 18.03.1961 Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Kurt Georg Kiesinger, erklärt die Beförderung zum Regierungsschulrat für nichtig. Knittel wird vom Regierungsschulrat zum Rektor degradiert.
- 01.03.1962 Kurt Knittel wird von der Landesanstalt für Erziehung und Unterricht zur Landesbibliothek Karlsruhe abgeordnet. Seine Planstelle im Oberschulamt muss jedoch weitergeführt werden. Es wird eine Leerstelle geschaffen, um die Besetzung seiner früheren Position als Schulberichterstatter zu ermöglichen.
- 18.09.1968 Die vollständige Versetzung vom Oberschulamt Nordbaden an die Landesbibliothek Karlsruhe wird verfügt.

Quelle: GLA Karlsruhe 466 Zugang 2019-61, Personalnebenakte Kurt Knittel

Zusatzaufgabe b.)

J. W. Ispringen, den 30. Juni 1960
Hauptlehrer Kreis Pforzheim

An das Kultusministerium des Landes
Baden-Württemberg
Stuttgart

Betr.: Beurlaubung des Regierungsschulrates Kurt Knittel, Karlsruhe

Wie ich aus der Tagespresse erfuhr, wurde der Regierungsschulrat Kurt Knittel aus Karlsruhe wegen des dringenden Verdachts der zumindest intellektuellen Mittäterschaft an den Gräuel im Vernichtungslager Auschwitz vor kurzem vom Dienst beurlaubt.

Die Tatsache, daß es einem derart vorbelasteten Mann gelingen konnte, sich in ein so hohes Amt in der Schulaufsichtsbehörde einzuschleichen, wurde in Kollegienkreisen leidenschaftlich diskutiert.

Als verantwortungsvoller Beamter und Erzieher wie zugleich als politisch stark interessierter Privatmann vertrete ich die Ansicht, daß das Treueverhältnis in der Beamtenhierarchie nicht nur von unten nach oben, sondern auch von den Ministerien und den anderen vorgesetzten Behörden im Hinblick auf die nachgeordnete Beamtschaft gewissenhaft gepflegt werden sollte.

Ich habe nicht die Absicht, das augenblicklich gegen Herrn Knittel schwebende Verfahren hier weiter zu erörtern, sehe mich jedoch genötigt, im Interesse der Wiederherstellung des Vertrauens die folgende Frage an meine oberste vorgesetzte Behörde zu richten:

Beabsichtigt das Kultusministerium in peinlicher Beobachtung der Treuepflicht gegenüber seinen Beamten, ernsthaft dafür Sorge zu tragen, daß hinkünftig weder profilierte Nazis noch Nutznießer des NS-Systems oder gar willige Handlanger der braunen Schreckensherrschaft in leitende Stellungen der Oberbehörden über die fachliche, charakterliche und politische Eignung der Lehrkräfte zu befinden haben werden?

Unterschrift: J. W. (Hauptlehrer)

Quelle: GLA Karlsruhe 466 Zugang 2019-61, Personalnebenakte Kurt Knittel

Zusatzaufgabe c.)

Von Auschwitz ins Oberschulamt (B.V.Z. vom 25.1.1961)

Zu unserem am 5. Januar veröffentlichten Artikel
„Von Auschwitz ins Oberschulamt“ sandte uns
Kurt Knittel folgende Erwiderung:

„In dem Vorspann des Artikels werde ich unter die KZ-Funktionäre eingereiht und zu den Leuten gerechnet, die sich im Vernichtungslager Auschwitz mißbrauchen ließen. Dazu stelle ich fest, daß ich überhaupt nicht am Konzentrationslager tätig war, das Lager oder irgendwelche Vernichtungsstätten gar nicht betreten durfte und keinerlei Befehlsgewalt oder Entscheidungsbefugnis über Häftlinge besaß.

Ich wurde am 27. August 1939 zum Inf.-Ers.-Rgt.¹ 109 nach Eßlingen eingezogen und vier Monate später ohne mein Zutun und nachweislich gegen meinen Willen mit etwa 25 Soldaten meines Bataillons zur Waffen-SS überstellt, ein Vorgang, der sich während des Krieges für Tausende und Zehntausende von Wehrmachtsangehörigen wiederholte. Auf Grund meiner Fachkenntnisse und weil ich nicht kv² war, wurde ich in der Truppenbetreuung verwendet und schließlich von meiner vorgesetzten Dienststelle in Berlin zur Wahrnehmung der Truppenbetreuung an den SS-Standort Auschwitz versetzt. [...] Hätte ich an einem anderen Standort die Truppenbetreuung gemacht, so würde sich heute kein Mensch um mich kümmern. Man kann es deshalb doch mir nicht als Schuld anrechnen, daß mich meine Dienststelle in Berlin für denselben Aufgabenkreis nicht an den Standort Braunschweig, sondern an den Standort Auschwitz geschickt hat. [...]

In dem Bericht vom 5. Januar wäre noch zu ergänzen, daß ich mich in latente³ Gefahr begeben und außerhalb des Lagers beschäftigte KZ-Häftlinge in einer Weise unterstützt habe, daß ich bei Entdeckung schwerste Bestrafung durch das SS- und Polizeigericht zu gewärtigen⁴ gehabt hätte. Die Dokumente darüber, die alle dem Kultusministerium vorliegen, sind keine Persilscheine üblicher Art und haben nichts damit zu tun, beschmutzte Westen in Ordnung zu bringen – meine Weste war nie beschmutzt – hier handelt es sich um harte Tatsachen, die deutlicher als alles andere meine Einstellung zeigen, von Leuten bezeugt, die im KZ Fürchterliches erduldet haben und keine Gefälligkeitsscheine ausstellen. [...]

Es wäre bedauerlich, wenn ich denken müßte, daß mit zweierlei Maß gemessen wird.“

Quelle: GLA Karlsruhe 466 Zugang 2019-61, Personalnebenakte Kurt Knittel

¹ Infanterie-Ersatz-Regiment

² kriegsverwendungsfähig

³ nicht unmittelbar sichtbar

⁴ verantworten